

## Innovative Strategien

# „Prävention mit Einsatz neuer Technologien“

*Impfungen, medizinische Check-ups, Screenings, Krebsvorsorgeuntersuchungen – die Liste ärztlicher Präventionsangebote ist lang. Auch nicht ärztliche Präventionsleistungen gibt es zuhauf: Die Angebote reichen vom einfachen Fitnesstraining über professionelle Ernährungsberatung bis hin zu umfangreichen Stressbewältigungs- oder Raucherentwöhnungsseminaren.*

*So gesehen müssten die Deutschen eines der gesündesten Völker Europas sein. Das trifft leider nicht zu, wie ein Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen verdeutlicht<sup>1</sup>: Bei Herz-Kreislauf-Krankheiten, die mit ca. 50 % aller Todesursachen die Sterblichkeitsstatistik anführen, liegt Deutschland trotz seines Spitzenplatzes bei medizintechnischen Behandlungsverfahren (Bypassoperationen und Ballondilatationen) um 20 % über dem EU-Durchschnitt. Das spricht nach Ansicht der Krankenkassen für ein erhebliches unausgeschöpftes Präventionspotenzial. Schließlich lassen sich Herz-Kreislauf-Todesfälle durch einen bewegungsorientierten Lebensstil um bis zu 50 % und die Herzinfarkt mortalität durch angemessenes Stressmanagement um bis zu 22 % senken. Mit einer Umstellung auf eine fettarme Ernährung und der Verringerung des Tabakkonsums sinkt das Risiko weiter.*

*Das zeigt, dass bei den meisten Krankheitsbildern nicht isolierte Einzelpräventionsmaßnahmen zum Ziel führen, sondern eher eine Kombination die beste Wirksamkeit verspricht. Im Idealfall gehen die verschiedenen Anbieter der Einzelmaßnahmen koordiniert vor und sind über die Aktivitäten des jeweils anderen Präventionsdienstleisters informiert. So lassen sich die knappen Mittel im Gesundheitswesen möglichst optimal einsetzen.*

*Eine solche koordinierte Präventionsarbeit wird durch technische Hilfsmittel stark erleichtert. Schließlich müssen die gerade benötigten Informationen innerhalb eines Präventionsnetzwerks jedem Teilnehmer jederzeit und aktuell zur Verfügung stehen. Dabei bieten z. B. elektronische Gesundheitsakten Unterstützung: In einer solchen Akte kann der Bürger Kopien seiner Gesundheitsdaten sammeln. Das steigert die Eigenverantwortung des Bürgers für seine Gesundheit, weil er erstmals vollständigen Einblick in sein Gesundheitsmanagement erhält. Die gesammelten Informationen kann der Bürger dann auch seinen Ärzten und Gesundheitsdienstleistern übersichtlich zur Verfügung stellen. So haben z. B. vom Patienten hierzu individuell bevollmächtigte Fitnesstrainer und Physiotherapeuten Zugriff auf Untersuchungsergebnisse und Therapien des behandelnden Arztes und können ihre Präventionsprogramme exakt an diese anpassen. Auf umgekehrtem Weg sieht der Arzt die vorgeschlagenen Maßnahmen, kann gegebenenfalls steuernd eingreifen und die Fortschritte seines Patienten in der Akte verfolgen.*

*Auf diese Weise lassen sich die verschiedenen Präventionsdienstleister optimal miteinander vernetzen und interessante Präventionsnetzwerke schaffen – zum Vorteil des Patienten, der Kostenträger und der beteiligten Dienstleister.*



**Dr. Frank Warda,**  
Vorstandsmitglied  
der InterComponent-  
Ware AG (ICW)

*Frank Warda*

**Dr. Frank Warda**

Vorstandsmitglied der InterComponentWare AG (ICW)

<sup>1</sup> <http://www.ikk.de/ikk/generator/ikk/unternehmen/politik-und-positionen/6398.pdf>